

Showdown im Zugabteil

Musik/Literatur Zum Weltuntergang ging es in der Notzinger Jakobuskirche mit dem Zug, aber ganz ohne Verzweiflung. An Bord war auch der Engel mit der letzten Posaune. *Von Peter Dietrich*

Friedrich Dürrenmatts ursprüngliche Fassung seiner Kurzgeschichte endet mit den Worten „Gott ließ uns fallen, und so stürzen wir denn auf ihn zu.“ Es ist eine Zugfahrt zur Verzweiflung und ans Ende der Welt. Auch Andreas Malessas Erzählung bei der musikalisch-literarischen Reise in der Notzinger Jakobuskirche beginnt mit einer Zugfahrt. Auch sie endet am Ende der Welt – aber ganz gewiss nicht in Verzweiflung.

Verzweifelt sind sie aber zuerst schon, die Mitfahrer im Abteil, als sich der blond gelockte junge Musiker mit den Worten „Ich bin der siebte Engel aus der Offenbarung“

„Mitmenschlich sein, und das nicht berechnend, sondern einfach so.“

Andreas Malessa

Literat mit seiner Interpretation der biblischen Textzeilen in Matthäus 25

vorstellt und sich später anschickt, mit seiner Posaune aus dem mitgebrachten Koffer das Ende der jetzigen Welt und den Beginn der neuen Welt Gottes anzukündigen. Nein, das ist kein „Zeuge Jehovas“ und auch kein Lockvogel mit versteckter Kamera, wie die Mitreisenden zuerst vermuten, das wird tatsächlich ernst. Die junge Dame im Abteil stellt erschreckt fest, dass diese Posaune glühend heiß ist. Der ältere Herr mit der Aktenmappe und dem sehr überschaubaren Resthaarbestand sagt verzweifelt alle religiösen Formeln auf, die ihm noch einfallen. Wie tatsächlich die Verwandlung der Welt beginnt, wie der Riss durchs Universum geht und dahinter das Licht erscheint, das deutet Andreas Malessa in einigen nur kurzen, aber hoffnungsvollen Bildern an.



Tilman Jäger (Klavier) und Uli Gutscher setzten musikalische Akzente.

Foto: Peter Dietrich

Zur meisterhaften Erzählung gibt es auch eine theologische Einordnung: Der Engel mit der Posaune ist der Offenbarung des Johannes entnommen, dem letzten Buch der Bibel. Die Metaphern, mit der dieser Johannes – nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Jünger Jesu – seine Vision vom Ende der Welt beschreibt, entstammen natürlich seiner Zeit. „Alles sieht nach Ben Hur aus“, sagt Malessa. Die Metaphern sind Quelle vieler Missverständnisse. Teils aufgrund einzelner Stellen: „Der Antichrist kommt nur in drei Versen vor, auf wen er sich bezieht, ist unklar.“ Im Jahr 1179 hielt der Papst den Islam für den Antichristen, im Jahr 1523 Mar-

tin Luther den Papst. Später hielt Friedrich Nietzsche die Kirche dafür, dann sagten einige schwäbische Pietisten, der Antichrist sei Friedrich Nietzsche. Die Vorstellung, dass die Gläubigen einmal in den Himmel, „entrückt“ werden und die Ungläubigen zurückbleiben, findet sich nur in einem einzigen Vers. „Aber das reicht Tim LaHaye, um darüber zwölf Endzeitthriller à 300 Seiten zu schreiben.“

Andreas Malessas Texte sind von Musikstücken von Tilman Jäger (Klavier) und Uli Gutscher (Posaune) umgeben. Ideenreich haben sie bekannte Stücke verarbeitet, so erklingt das „Joshua Fit the Battle of Jericho“ sehr wild mit Schalldämpfer, beim Kirchen-

lied „In dir ist Freude“ muss der Zuhörer zweimal überlegen: Klar, die Melodie ist bekannt, aber wo gehört sie noch mal hin? Zwei Zuhörer erraten es und gewinnen ein Buch. Duke Ellingtons sehnsuchtsvolles „Come Sunday“ erklingt in einer wunderbaren Bearbeitung. Den beiden Musikern ist anzumerken, dass ihnen der gemeinsame Auftritt Spaß macht. Sie schaffen es, ausgetretene Melodien wie „Go Tell It on the Mountain“ neu ertönen zu lassen. Auch der „Mond ist aufgegangen“ wirkt seltsam vertraut und neu zugleich. Bei diesem Musikgenuss aus Gospel, Jazz und Pop wären dem „Treffpunkt Kirche & Kultur“ als Veranstalter noch ein paar mehr Zuhö-

rer zu wünschen gewesen. Die Kirche war nur mittelmäßig besetzt.

„Wie verhält man sich richtig, wenn das Ende der materiellen Welt vorstellbar ist?“ So fragt Malessa am Schluss und verweist auf das, was Jesus in Matthäus 25 riet: Hungrige und Durstige speisen, Nackte kleiden, Kranke besuchen. „Also Mitmenschlichkeit üben, und das nicht berechnend, sondern einfach so.“ Und selbst am Tag vor dem Weltende noch ein Apfelbäumchen pflanzen. „Dieses Zitat wurde Luther zwar nur zugeschrieben, ist aber trotzdem richtig.“ Ist das nicht naiv? „Ja, das ist naiv, aber diese Naivität lasse ich mir lieber vorwerfen als bitteren Zynismus.“

Mit zwei Knacks 24 musikalische Türchen geöffnet

Konzert Im ausverkauften Farrenstall stimmte das Duo Knack auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein.

Schlierbach. „When the Glatteis on the street and we all a Glühwein need, then we know, es ist soweit, she isch hier, die Weihnachtszeit“ – so öffnet das Duo Knack das erste Türchen seines musikalischen Adventkalenders.

24 Songs, die sich um das Fest der Feste drehen und Überraschung verbergen. Zwischen deutschen und internationalen Liedern bereichern Martina Knoll aus Albershausen und Angela Hack aus Aichelberg ihr Programm mit kleinen Anekdoten. Sie erzählen von Bräuchen aus unterschiedlichen Ländern. Zum Beispiel, dass man in Griechenland zum Schutz vor Kobolden zwölf Nächte lang ein Weihnachtsfeuer entzündete. Oder dass es das Krippenspiel bereits seit dem 10. Jahrhundert



Mal heiter, mal besinnlich: Das Duo Knack. Foto: Sabine Ackermann

gibt, das sie mit einem „Baby“ im Arm zu „Marys Boychild“ nachspielen. Auf die Frage „Wer klopfet an?“ ließen die zwei Frauen mit

den harmonischen Stimmen leise den Schnee rieseln, baten dreimal um Stille, weil doch's Kindlein schlafen will, forderten die Hirten

zum Kommen auf, um letztendlich festzustellen, dass nach dem Originaltext zu urteilen, beim Stück „Eine Muh, eine Mäh, eine Täterität“ genauegenommen Esel und Ochse fehlen.

Die meisten der Lieder sind bekannt, auch wenn sie im neuen Text erscheinen – und der ist beim Duo Knack nur bedingt humorig. Geschuldet der Jahreszeit, hatten besinnliche Stücke Priorität. So wie das irische Traditional: „Christmas in an old man's hat“ oder Freddy Quinns „St. Niklas war ein Seemann“. Eher speziell – Georg Kreislers „Weihnachtsmann auf der Reeperbahn“.

Ganz ruhig war es im ausverkauften Farrenstall, die Menschen genossen die besinnliche Seite der beiden sonst so quirligen Frau-

en. Mit an Bord, die Musiker Markus Deuschle am Schlagzeug sowie Pianist Andreas Schuster. Eine gute Idee, dass auch Weihnachtslieder darunter waren, die man nicht alltäglich im Radio hört. „A Spaceman came travelling“ von Chris de Burgh, mit einem Monolog von Martina Knoll: „Ein Raumfahrer kam in seinem Schiff aus weiter Ferne. Es ist Lichtjahre her, dass seine Mission begann. Und über einem kleinen Dorf stoppte sein Schiff, und es hing am Himmel wie ein Stern. Er folgte dem Licht und kam zu einem Stall mit seiner Mutter und ihrem Kind darin.“ Der Fremde sprach: „Habt keine Angst, ich komme von einem Planeten weit weg von hier, und ich bringe eine Botschaft der Menschheit zum Gehör.“ Sabine Ackermann

BLAU LICHT

Einbrecher haben in der Nacht von Sonntag auf Montag zugeschlagen. Vier Geschäfte in Göppingen und eines in Schlierbach sind davon betroffen. Dabei gingen die Diebe fast immer leer aus. Im Schlierbacher Fall hebelten die Täter die Tür zu einem Geschäft in der Göppinger Straße auf, blieben dabei aber ohne Beute. Die Polizei hat in allen Fällen die Ermittlungen aufgenommen. Spuren gesichert und überprüft nun, ob zwischen den Einbrüchen ein Zusammenhang besteht. Sie sucht Zeugen, die Hinweise über verdächtige Personen geben können. Im Fall Schlierbach ermittelt die Uhinger Polizei, erreichbar unter der Telefonnummer 0 71 61/9 38 10. lp

Kirche Handgestricktes zu Weihnachten

Kirchheim. Sofern das Wetter mitspielt, baut am Samstag, 1. Dezember, um 9 Uhr der Handarbeitskreis der katholischen Kirchengemeinden Sankt Ulrich und Maria Königin seinen Stand in der Kirchheimer Marktstraße vor der Firma Pro Optik auf. Es gibt handgestrickte Socken, Mützen, Topflappen und vieles mehr, das sich zum Verschenken eignet. Auch Marmelade aus der eigenen Küche ist im Angebot. Der Erlös der Verkaufaktion geht an die Diakonie und die Caritas. pm

BENEFIKONZERT

„Der Weg des Paulus“, das gemeinsame Musical-Projekt der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde und der Neuaugustinischen Kirche, hat bei seiner Premiere Spenden in Höhe von 2 000 Euro vom Publikum erhalten. Diese kommen der Sanierung der Kirchheimer Martinskirche zugute. Bei der Scheckübergabe waren dabei (von links): Professor Jörn Precht, Martina Sturm, Axel Rickelt, Joachim Raff. pm/Foto: Thomas Haubold



Klimawandel zwingt zum Handeln

Agenda Kirchheim hat sich verpflichtet, die Ziele der Agenda 2030 umzusetzen. Es braucht deutlich mehr Konsequenz.

Kirchheim. Drei Jahre nach Verabschiedung der Agenda 2030 wird nach Aussage des „Forums 2030“, einer neuen Gruppierung deutlich: „Die Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele muss auf allen politischen Ebenen und in allen Bereichen schneller vorankommen. Nur dann können wir in den verbleibenden zwölf Jahren die ehrgeizigen Ziele der Agenda 2030 erreichen.“

Der Handlungsdruck werde laut einer Pressemitteilung des Forums auch in Kirchheim deutlich – beispielsweise beim Klimaschutz. Im Rahmen der Haushaltsberatung hatte der Gemeinderat 2017 mit knapper Mehrheit beschlossen, erneut eine auf zwei Jahre befristete Stelle für einen Klimaschutzmanager auszuschreiben. Hans Dörr, einer der beiden Sprecher des Forums kritisiert: „Die Stelle ist bis heute nicht besetzt. Dabei gäbe es durchaus viel Arbeit in diesem Bereich.“

Klimaziele werden verfehlt

2013 hat die Stadt in ihrem Klimaschutzkonzept festgestellt: Kirchheim sollte die Treibhausgasemissionen um 37 Prozent bis 2030 reduzieren. Im Klimaschutzbericht 2015/16 war dann zu lesen, dass im Jahr 2013 rund 335 000 Tonnen CO₂ emittiert wurden. Im Bilanzjahr 2009 waren es 349 000 Tonnen. Das entspricht einem Rückgang von vier Prozent insgesamt oder von rund einem Prozent pro Jahr. Zur Erreichung des gesetzten CO₂-Reduktionszieles von 37 Prozent ist der bisherige Trend nicht ausreichend.

Heinrich Brinker, der auf einer Vollversammlung des „Forums 2030“ ebenfalls zum Sprecher gewählt worden war, ergänzt: „Vor diesem Hintergrund sehen wir als „Forum 2030“ unsere Aufgaben darin, den Umsetzungsprozess der Agenda-Ziele in Kirchheim mit kritisch-konstruktiven Impulsen zu begleiten.“

Das im Juli 2018 gegründete „Forum 2030“ versteht sich als offenes Netzwerk. Es gehören ihm zahlreiche zivilgesellschaftliche Kirchheimer Initiativen und Organisationen an – außerdem weitere Akteure aus dem politischen Raum und interessierte Bürger. Bei einer Vollversammlung wurde kürzlich neben den beiden Sprechern auch eine Homepage-Redaktion gewählt.

Zum Thema „Klimawandel“ verweisen Dörr und Brinker auf den neuesten Bericht des Weltklimarates: „Die Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad wird zu einem Wettlauf mit der Zeit. Auch in Kirchheim brauchen wir ein konsequenteres Handeln, um das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens doch noch zu erreichen: bei der Mobilität, der Energie, den Gebäuden, der Flächennutzung, der Industrie.“ Weitere Infos zur Arbeit des „Forums 2030“ gibt es unter <https://kirchheim.forum2030.de>. pm

Vorweihnacht Jesinger Adventsmarkt

Kirchheim. Am Samstag, 1. Dezember, findet zwischen 16 und 21 Uhr auf dem Mühlplatz in Jesingen der Adventsmarkt statt. Um 16 Uhr stimmt der Musikverein Jesingen die Besucher musikalisch ein. Ab 16.30 Uhr präsentiert der Schulchor im Rahmenprogramm ein Krippenspiel in der Petruskirche. Gegen 17.30 Uhr wird der Nikolaus auf dem Adventsmarkt erwartet. Um 18 Uhr begrüßt der Gesangverein Eintracht Gäste bei einem Adventskonzert in der Petruskirche. pm